

1192 - Das Mittelalter-Rollenspiel

Briefe und Klosterleben



Abenteureranhänge 1

Inhalt

1	Urkunden und Briefe	3
1.1	Formaler Aufbau	3
1.2	Datumsangaben.....	4
1.2.1	Die Jahreszählung	4
1.2.2	Die Tageszählung	5
1.3	Du und Ihr	6
2	Klosterleben	8
2.1	Der Klosteralltag.....	8
2.2	Klosteraufbau.....	8
2.3	Das Klosterpersonal.....	11

1 Urkunden und Briefe

Bei Urkunden ist zwischen öffentlichen (König, Kaiser, Papst, Territorialfürsten) und privaten Urkunden (von nicht-souveränen Gewalten wie Kloster, Adlige ohne Herrschaftsrechte, Städte) zu unterscheiden. Wichtige Urkunden betreffen Lehnverhältnisse, Schenkungen, Stiftungen, Käufe, Immunitäten, Stadtrechte usw.¹

1.1 Formaler Aufbau

Urkunden gliedern sich in Eingangsprotokoll, Kontext und Schlussprotokoll (Eschatokoll).

Das **Eingangsprotokoll** enthält:

- die **Invocatio** (Anrufung Gottes), üblicherweise „In nomine Dei“²
- die **Intitulatio** (Name des Ausstellers) in verlängerter Schrift (also höheren Buchstaben)³
- die **Inscriptio** (Adressat im Dativ, oft mit Grußformel, nur in Briefen und Papsturkunden)

Beispiele für Intitulationes:

W. divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue

W. (für Wilhelm), durch die Gnade Gottes, König von Sizilien, dem Herzogtum Apulien und dem Fürstentum Capua

Celestinus episcopus servus servorum Dei

Coelestin, Bischof, Diener der Diener Gottes

Heinricus divina favente clementia rex

Heinrich, König durch Gottes wohlwollende Güte

Der **Kontext** (Kern der Urkunde) gliedert sich in sechs Teile:

- **Arenga** (allgemeine Motive für das Schreiben, meist kurz, gerne pathetisch formuliert)
- **Promulgatio** (drückt den Willen des Ausstellers aus und fordert zur Kenntnisnahme auf)⁴
- **Narratio** (führt die Promulgatio fort, nennt die Umstände, die zur Urkunde führen)⁵
- **Dispositio** (formuliert den eigentlichen Rechtsinhalt)⁶
- **Sanctio** (Androhung einer Strafe bei Zuwiderhandlung, oder Verheißung einer Belohnung)⁷
- **Corroboratio** (Beglaubigungsmittel werden aufgezählt oder angekündigt)⁸

Beispiele für Promulgationes:

Notum sit omnibus quod

Es sei allen bekannt, dass

Presenti scripto notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod...

Mit gegenwärtigem Schriftstück wollen wir, dass allen Getreuen des Reiches, sowohl den gegenwärtigen wie den zukünftigen, bekannt werde, dass...

Beispiel für Corroboratio:

Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc praecepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Und um der Autorität dieser unserer Übertragung feste und unerschütterliche Dauer zu verleihen, haben wir befohlen, diese durch unsere eigene Hand bekräftigte Urkunde durch das Eindrücken unseres Siegels zu unterzeichnen.

¹ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Urkunden_des_Mittelalters_und_der_Frühen_Neuzeit

² Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Invocatio>

³ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Intitulatio>

⁴ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Promulgatio>

⁵ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Narratio>

⁶ Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Dispositio_\(Diplomatik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Dispositio_(Diplomatik))

⁷ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sanctio>

⁸ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Corroboratio>

Das **Eschatokoll** (Schlussprotokoll) enthält:

- **Subscriptio** (Unterschriften, bei Herrschen mit Erkennungszeichen in Langschrift, beim Papst mit Rota⁹ und Bene valete¹⁰)
- **Datierung**¹¹ (bei Privaturkunden am Anfang nach der Invocatio; zur Form siehe unten)
- **Apprecatio** (abschließender Segenswunsch, meist: „In Dei nomine feliciter, Amen.“ – „In Gottes Namen glücklich voran, Amen.“)¹²



Bene valet von
Innozenz II.



Rota von Papst
Innozenz IV.

Erläuterungen und Beispiele zu den Subscriptiones:

Kaiser und Könige unterzeichnen mit Monogramm und Unterschrift. Ergänzend kommt die Unterschrift des Kanzlers hinzu (für deutsche Empfänger: Reichserzkanzler, Erzbischof von Mainz, für italienische der Erzkanzler für Italien, Erzbischof von Köln und für burgundische der Erzbischof von Trier).

Die Rota des Papstes besteht aus zwei konzentrischen Kreisen, der innere ist durch ein Kreuz in vier Quadranten geteilt und enthält die Namen der Apostel Petrus und Paulus und den Namen des Papstes (z.B. Coelestin PP. III.) Im äußeren Ring steht die Devise des Papstes (bei Coelestin III.: PERFICE GRESSUS MEOS IN SEMITIS TUIS – „Erhalte meine Schritte auf Deinen Pfaden“¹³). Neben die Rota wurde das Bene valet („Lebt wohl“) gesetzt¹⁴. Das Beispiel ist von Papst Innozenz II. (1134).

Bei den Unterschriften findet sich oft ein doppeltes S, das manchmal auch als Bienenkorb dargestellt wird und für „Subscripsi“ („Ich habe unterzeichnet“) steht.

Vor den Namen weiterer Unterzeichner ist ein Kreuz, gefolgt von „Ego“ [der Name des Unterzeichners] und dann eine Formulierung wie „subscripsi“ (s.o.) oder „testis sum“ („bin Zeuge“). Schreibkundige machen nur das Kreuz, den Rest trägt der Notar ein.

Private Urkunden (und vor allem Briefe) sind in der formalen Gestaltung deutlich ungezwungener.

1.2 Datumsangaben

Datumsangaben können ziemlich kompliziert sein, vor allem, weil die Bezugsgrößen bei Jahreszahl und Monatstag für heutige Verhältnisse ziemlich variabel sind. Glücklicherweise verwendet Kaiser Heinrich VI. eine Zählweise, die fast genau unserer entspricht. *Ich bevorzuge daher diese Variante; jeder Meister kann hier selbst entscheiden, inwieweit er sich historisch annähern will.*

1.2.1 Die Jahreszählung

Die umfangreich, komplexe Variante zählt die **Jahre** ab Christi Geburt, nach der Krönung eines Kaisers / Königs oder Weihe eines Papstes oder nach Indiktionsjahren (einem 297 durch Kaiser Diokletian festgelegten 15-jährigen Steuerzyklus). Dies kann folgendermaßen aussehen:

Dat. apud Wirzeburc XVII kal. Aprilis, indictione V^{ta}, anno dominice incarnationis M^oC^oL^oVII^o regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius V^o, imperii vero II^o, actum est in Christo feliciter amen.

Gegeben in Würzburg, am 17. Tag vor den Kalenden des April, in der fünften Indiktion, im Jahre der Fleischwerdung des Herrn 1157, in der Regierungszeit des Herrn Friedrich, des unbesiegtten Kaisers der Römer, im fünften Jahr seiner Königsherrschaft, aber im zweiten Jahr seiner Kaiserherrschaft, geschehen in Christus glücklichbringend Amen.

Oder so, wenn man lediglich nach Christi Geburt zählt:

Actum anno Domini M CC XC primo, III idus Maii.

Geschehen im Jahre des Herrn 1291, 12. Mai. (M CC XC I ist identisch zu M CC XC primo: 1291)

⁹ Quellen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Subscriptio_\(Diplomatik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Subscriptio_(Diplomatik)) und [https://de.wikipedia.org/wiki/Rota_\(Diplomatik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rota_(Diplomatik))

¹⁰ Quelle: Von Pope Innocent II - Landesarchiv Speyer, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=78832047>

¹¹ Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datierung_\(Urkunde\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Datierung_(Urkunde))

¹² Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Apprecatio>

¹³ Quelle: https://www.adfontes.uzh.ch/media/files/5_Ressourcen/Paepstliche_Devisen.pdf

¹⁴ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Bene_valet

In einer Urkunde können zwei Datumsangaben genannt werden. Der **Zeitpunkt** der **Urkundenausstellung** (dann steht „Datum“ - für „gegeben / ausgehändigt am“ davor) und der Zeitpunkt der **Rechtshandlung** (dann steht „Actum“ – für „geschehen am“ davor). Der **Ort** kann an dieser Stelle ebenfalls angegeben werden (vor oder nach der Zeitangabe, meist nach „apud“ für „bei“).

Data kal. iul. anno dominicae incarnationis MII, indictione XV, anno vero domni Heinrici regis I; actum Suntheime

Gegeben an den Kalenden des Juli im Jahr 1002 der Fleischwerdung des Herrn (=1.7.1002), in der 15. Indiktion, im ersten Jahr des Herrn Königs Heinrich, geschehen zu Sontheim¹⁵

Wie gesagt, verwende ich für meine Spielgruppe weitgehend die einfache Jahreszählung nach Christi Geburt.

1.2.2 Die Tageszählung

Die römische Zählung:

Hier sind die Kalenden (1. eines Monats), Nonen (5. eines Monats) und Iden (13. eines Monats) bedeutsam; in den MOMJul-Monaten, also März, Oktober, Mai und Juli sind die Nonen am 7. und die Iden am 15. Tag. Die Angabe des genauen Tages erfolgt folgendermaßen: 1., 5. (7.) und 13. (15.) Tag werden genau so genannt, z.B. kalendis martiis (1. März), nonis iuniis (5. Juni), idibus octobris (15. Oktober). Den Tag direkt davor nennt man *pridie* (Vortag, z.B. *pridie Kalendas Ianuarias = 31.12.*), alle anderen Tage werden berechnet, indem man vor die oben genannten Tage eine Zahl setzt, die vom Ausgangstag subtrahiert wird (der Ausgangstag wird dabei allerdings mitgezählt; der 30. Dezember ist demnach der dritte Tag vor den Kalenden des Januars: ante diem III. Kalendas Ianuarias.) Wenn man die Abkürzungen kal., non. und id. verwendet, macht man keine Fehler bei den lateinischen Endungen.

Beispiel März:

Tag	Bezeichnung	Tag	Bezeichnung	Tag	Bezeichnung	Tag	Bezeichnung
1.	kalendis (kal.) martiis	9.	VII idus martias	17.	XVI kalendas apriles	25.	VIII kalendas apriles
2.	VI nonas (non.) martias	10.	VI idus martias	18.	XV kalendas apriles	26.	VII kalendas apriles
3.	V nonas martias	11.	V idus martias	19.	XIV kalendas apriles	27.	VI kalendas apriles
4.	IV nonas martias	12.	IV idus martias	20.	XIII kalendas apriles	28.	V kalendas apriles
5.	III nonas martias	13.	III idus martias	21.	XII kalendas apriles	29.	IV kalendas apriles
6.	pridie nonas martias	14.	pridie idus martias	22.	XI kalendas apriles	30.	III kalendas apriles
7.	nonis (non.) martiis	15.	idibus (id.) martiis	23.	X kalendas apriles	31.	pridie kalendas apriles
8.	VIII idus (id.) martias	16.	XVII kalendas apriles	24.	IX kalendas apriles		

Die fortlaufende Zählung:

Eine zweite Variante wird gerade in den Kanzleien Kaiser Heinrichs VI. verwendet und entspricht unserer heutigen Zählweise: 1. Tag des März = primus die martii, 2. Tag des März = secundus die martii usw. Der jeweilige Tag wird mit lateinischer Ziffer angegeben.¹⁶

Tag	Wort	Tag	Wort	Tag	Wort	Tag	Wort	Tag	Wort	Tag	Wort
I	prima	VI	sexta	XI	undecima	XVI	sexta decima	XXI	vicesima prima	XXVI	vicesima sexta
II	secunda	VII	septima	XII	duodecima	XVII	septima decima	XXII	vicesima secunda	XXVII	vicesima septima
III	tertia	VIII	octava	XIII	tertia decima	XVIII	octava decima	XXIII	vicesima tertia	XXVIII	vicesima octava
IV	quarta	IX	nona	XIV	quarta decima	XIX	nona decima	XXIV	vicesima quarta	XXIX	vicesima nona
V	quinta	X	decima	XV	quinta decima	XX	vicesima	XXV	vicesima quinta	XXX	tricesima
										XXXI	tricesima prima

Diese Zählweise wird nur selten verwendet, ist für uns heute aber am einfachsten nachzuvollziehen, weshalb der Meister diese Variante nutzen und gleichzeitig historisch korrekt sein kann (Wer will schon dem Kanzler des Kaisers widersprechen?)

¹⁵ Quelle: https://www.hdbg.de/fra-mitt/german/urkunde/14_datum.html

¹⁶ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalterliche_Wochentagszählung

Die Zählung in zwei Monatshälften¹⁷:

Jeder Monat wird in zwei Hälften geteilt; bei Monaten mit 31 Tagen geht die erste Hälfte bis 31, bei denen mit 29 oder 30 Tagen bis 15 und bei 28 Tagen bis 14. Für die erste Hälfte werden die Tage vorwärts gezählt und die Formulierung „*mensis intrans*“ (Monatseintritt) verwendet. Für die zweite Hälfte wird rückwärts gezählt mit der Formulierung „*mensis exiens*“ (Monatsausgang).

4. März: *quarto die mensis intrans Martii* oder *IV die mensis intrans Martii*

18. Juli: *quarto decimo die mensis exiens iulii* oder *XIV die mensis exiens iulii*

Der vorletzte Tag im Monat heißt immer *penultimus die*, der letzte *ultimus*.

Die Zählung nach dem christlichen Festkalender

Diese Zählung ist weitverbreitet und fällt uneinheitlich aus. Bezogen auf die Festtage wird das konkrete Datum dazu in Bezug gesetzt:

Liegt der Zeitpunkt direkt auf einem Festtag, so wird dieser genannt, z.B. Michaelis 1192 = 29. September. Ansonsten wird häufig so verfahren:

- Nennung des Wochentags in lateinisch (siehe nachfolgende Tabelle), „ante“ (vor), Festtag
- dto. ohne „ante“ (Der entsprechende Wochentag **nach** dem genannten Fest)
- vigilia (direkter Vortag), Festtag
- Zahlwort (z.B. octava = achter Tag, quindena = vierzehnter Tag), Festtag (gezählter Tag **nach** Fest)

Beispiele:

Anno Domini MCXXII feria sexta ante Johannis Baptiste

Im Jahre des Herrn 1122 am Freitag vor Johannis der Täufer

die Clementis papae et matyris

Tag von Clemens, Papst und Märtyrer (23. November)

Die Wochentagsbezeichnungen:

althochdeutsch	Soldag	Monddag	Tiusdag	Wodensdag	Donarsdag	Fridag	Sambaztac
jüdisch-christlich (lat.)	dominica	feria secunda	feria tertia	feria quarta	feria quinta	feria sexta	dies sabbatinus
römisch (lat.)	dies solis	dies lunae	dies martis	dies mercurii	dies iovis	dies veneris	dies saturni

Gebräuchlich sind vor allem die jüdisch-christlichen Bezeichnungen; durch ihre religiöse Bedeutung werden Sonntag und Samstag nicht feria, sondern (dies) dominica und dies sabbatinus genannt.¹⁸

1.3 Du und Ihr

Das gemeine Volk spricht sich und alle, die keine erkennbar besondere Stellung innehaben, mit „Du“ an und wird auch von Adel und Klerus geduzt. Innerhalb des Adels wird das „Du“ nur nach unten gebraucht, also dann, wenn ein Niederrangiger angesprochen wird. Gegenüber höherrangigen wird üblicherweise das „Ihr“ verwendet und innerhalb des Adels benutzen dies meist auch Gleichrangige.¹⁹

In förmlichen Briefen zählt die Anrede zu den Kurialien (Titel, Anrede und Schlusssatz). Hier drückt sich das (vom Schreiber unterstellte) Rangverhältnis zum Adressaten aus, was nicht immer einfach einzuschätzen ist, da die Ständehierarchie, das Geschlecht, der Geburtsstand, die Ämter und Funktionen zu berücksichtigen sind. Manchmal werden Briefe mit zu niedriger Anrede kommentarlos zurückgeschickt, weil es Fehler oder Provokation sein kann (und Letzteres müsste entsprechend beantwortet werden).

Die Anrede erfolgt mit dem höchsten Titel, mindestens mit einem Ehrenwort (geehrter, ehrenfester, gestrenger, edler, ehrwürdiger, gnädiger, hochgelarter, durchlauchtig hochgeborener,...)

Die Anrede „Lieber“ ist eine Herabsetzung, wenn sie nicht von engen Freunden oder regierenden Fürsten verwendet wird. Die Anrede „Herr“ wird nur gegenüber Höherrangigen verwendet.²⁰

¹⁷ Quelle: <https://mittelalter.fandom.com/de/wiki/Datierung>

¹⁸ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalterliche_Wochentagszählung

¹⁹ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Pronominale_Anredeform

²⁰ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kurialien>

Abenteureranhänge 1: Briefe und Klosterleben

Tag	Ianuaris	Februarius	Martius	Aprilis	Maius	Iunius
1	Circumsisio domini	●	Reminiscere			
2		Purificatio Marie		● Dies cenae domini	●	
3			●	Dies parasceues	Inventio Crucis, Kantate	
4	●			Sabbatum sanctum		
5				Dominica resurrectionis		Bonifatius
6	Epiphania					
7						
8			Oculi			
9		Exurge				
10					Rogate	
11						
12			Gregorii	Quasimodogeniti		
13	Octavia epiphaniae					
14	Felicitas presbyteris				Ascensio domini	
15			Letare			○ Viti
16	Marcelli papae	Esto mihi				
17	Antoni abbatis	○		○	○ Exaudi	
18	Priscae virginis martiris					
19	○	Quadragesima	○ Joseph	Misericordias domini		
20	Fabiani et Sebastiani					
21	Agnetae virginis		Benedikt			
22	Vincentii martiris	Cathedra Petri	Judica			
23		Invocavit				
24	Timotei et Titi martiris	Matthae ap.			Pentekoste	Nativitas Johannis b.
25	Conversio Pauli		Annunciatio Marie			
26	Polycarpi epis. martiris			Jubilate		
27			Rupperti			
28						
29			Dominica Palmarum			Petri et Pauli ap.
30						●
31					● Trinitatis	

Dominica resurrectionis (Ostersonntag), Ascensio domini (Christi Himmelfahrt), Pentekoste (Pfingsten)

Tag	Iulius	Augustus	September	October	November	December
1		Ad vincula Petri			Omnium sanctorum	
2	Visitatio Marie				Commemoratio animarum	
3						
4						
5						
6		Transfiguratio domini				Nicolai ep. / Populus Sion
7						
8			Nativitas Marie			Concepitio Marie
9						○
10		Laurentii		Gereonis, Victoris	○	
11				○	Martini ep.	
12			○			
13		○				Gaudete (3. Advent)
14			Exaltatio crucis			
15	○	Assumptio Marie				
16						
17						
18						
19						
20						Rorate (4. Advent)
21			Matthae ap. ev.	Undecim milium	Presentatio Marie	Thome ap.
22	Marie Magdalene				Cecilie	
23	Translatio trium regum			Severine ep.		
24		Bartholomei ap.				●
25	Jacobi ap.				● Katherine	Nativitas domini
26				●		Stephani protom.
27			●			Johannis ap. ev.
28	Panthaleonis	●		Simonis et Jude ap.		Innocentium
29	●	Decollatio Johannis bapt.	Michaelis archangeli		Ad te levavi (1. Adv.)	
30					Andree ap.	
31						

○ Neumond ● Vollmond

Für einige Feiertage konnte ich die korrekte lateinische Bezeichnung noch nicht ermitteln, so dass ich vorläufig spätere Begriffe (teilweise aus der evangelischen Liturgie) verwendet habe: Quadragesima (Aschermittwoch), Quasimodogeniti, Misericordias domini, Jubilate, Kantate, Rogate, Exaudi, Pentekoste.

2 Klosterleben

2.1 Der Klosteralltag

Im Kloster wird ein strikter Tagesablauf eingehalten:

„Wir folgen den Vorschriften des heiligen Benedikt von Nursia. Unser Tag wird durch die acht täglichen Horen des Stundengebets gegliedert, wie es in Psalm 119 heißt: Ich lobe dich des Tages siebenmal und mitten in der Nacht stehe ich auf, dir zu danken.“

- Vor Sonnenaufgang (2.00 Uhr) **Matutin**, das Frühgebet mit Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Psalmen und Lobgesängen, gefolgt vom Segen des Abtes bzw. der Äbtissin, dem Gloria und weiteren Psalmen.
- Studienzzeit bis zu den **Laudes**, dem zweiten Hauptgebet mit Lobpsalmen (etwa 6.00 Uhr),
- Zur ersten Sonnenstunde (7.00 Uhr) **Prim**, das feierliche Hochamt.
- Predigt im Kapitelsaal, Verlesung einer Ordensregel, Anklagen und Bestrafungen (der Gegeißelte ruft dabei: „Es ist meine Schuld, meine größte Schuld, ich will mich bessern!“; mea culpa, mea maxima culpa)
- Beichte, Arbeit oder Lektüre bis zur dritten Sonnenstunde (9.00 Uhr),
- dann, genau zwischen Aufgang und Mittagsstand der Sonne, **Terz**, der vierte Gottesdienst,
- anschließend Frühstück,
- Arbeit in der Schreibstube, dem Klostergarten oder in der Küche oder Lesen im Kreuzgang,
- zur sechsten Sonnenstunde (12.00 Uhr) **Sext**, der Mittagsgottesdienst,
- danach die Hauptmahlzeit mit Lesung aus den Ordensregeln und folgendem Ablauf: Hände waschen am Brunnen, Platz einnehmen, Prior läutet, bis der 51. Psalm still gebetet ist, benedicite, Gloria und Kyrie eleison, Vaterunser, „Wir flehen, Herr, segne deine Gaben!“ durch den Wochenpriester, dann bekreuzigen, setzen und essen.
- Arbeit bis zur neunten Sonnenstunde (15.00 Uhr), dann **Non**, der sechste Gottesdienst,
- Arbeit bis zur **Vesper** (18.00 Uhr) Vesper, dem Abendgebet mit anschließender leichter Mahlzeit,
- schließlich im Anschluss an die Vesper (19.00 Uhr) **Komplet**, die Schlussandacht mit anschließendem Zubettgehen und Nachtruhe.

Zu jeder Gebetszeit wird die Kirchenglocke geläutet.

2.2 Klosteraufbau

Zum Aufbau des Klosters: Die mittelalterlichen Klöster sind in der Regel einheitlich aufgebaut. Das Zentrum bildet der Kreuzgarten mit Brunnen, der vom überdachten Kreuzgang umgeben ist. Der Kreuzgang dient den Mönchen als eine Art Wandelgang, in dem sie meditieren, lesen oder auch miteinander reden. Nördlich schließt sich die nach Osten ausgerichtete Klosterkirche an. Im Osten befinden sich an die Kirche anschließend der Kapitelsaal (Versammlungsraum) im Erdgeschoß und das Dormitorium (der Schlafsaal) im Obergeschoß. Vom Dormitorium gibt es meist einen direkten Zugang zur Kirche. Im südlichen Ostflügel sind häufig die Bibliothek (Erdgeschoß) und das Skriptorium (die Schreibstube – Obergeschoß) untergebracht. Im Südflügel befinden sich die Küche im Osten und das Refektorium (Speisesaal) im Westen. Im Westflügel oder in einem separaten Gebäude werden die Gäste und Pilger untergebracht, bisweilen gibt es dort auch eine Versorgungsstation für Kranke und Verletzte (Infirmarium). Das Gästehaus ist vom übrigen Klosterbereich getrennt, damit der Klosteralltag nicht gestört wird. Dieser in sich geschlossene Bau wird in den Außenanlagen oft von Gemüse-, Obst- und Kräutergarten, Stallungen (Pferde, Ziegen, Schafe, Gänse, Hühner), Karpfenteich, Scheune, Friedhof, Werkstätten, Brauerei und Bäckerei umgeben. Die Gesamtanlage ist bewehrt, das heißt, mit einer Mauer umgeben. Das Klostertor beim Pförtnerhäuschen liegt üblicherweise im Westen. Der innere Klosterbereich ist den Mönchen vorbehalten, im äußeren Klosterbereich arbeiten meist Laienbrüder. Das beispielhaft abgebildete Kloster folgt in seinen Grundzügen dem Klosterplan von Sankt Gallen.





2.3 Das Klosterpersonal²¹

Das von allen Ordensmitgliedern in freier Wahl gewählte Oberhaupt der Abtei ist der **Abt** bzw. die **Äbtissin**. Jeder Klosterangehörige ist ihr zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet.

Die **Priorin (Prior)** wird von der Äbtissin (Abt) eingesetzt und vertritt diese in deren Abwesenheit. Sie leitet alle Versammlungen und verteilt im Namen der Äbtissin die Tagesarbeit. Sie steht dem inneren Dienst vor und ist Exerzitenmeisterin und Seelsorgerin.

Der Kellermeister (**Cellerar**) ist der Klosterverwalter. Er wacht über die Einkünfte und steht den Laienbrüdern (den Konversen) vor. Er muss sich bei Ausübung seiner Arbeit nicht an das Schweigegebot halten. Der Cellerar hat oft folgende Gehilfen: **Hortulanus** (Gärtner), **Granatarius** (Getreidemeister, wacht über Brot und Getreide), **Refeclorarius** (Speisemeister, verteilt Essen und Geschirr, kümmert sich um das Refektorium) und **Camerarius** (Kämmerer, besorgt alles Erforderliche und wacht über Inhalt und Verteilung der Kleiderkammer)

Der **Infirmary** (**Infirmaria**) kümmert sich um die Versorgung der Kranken und Pflegebedürftigen.²²

Der **Armarius** (Bibliothekar) überwacht Bibliothek und Skriptorium (Schreibstube).

Der **Portarius** (Pfortner) ist für das Klostertor verantwortlich.

Der **Zirkator** wacht über die Einhaltung des Schweigegebots und die Aufrechterhaltung der Disziplin.

Die Mönche oder Schwestern kümmern sich um Seelsorge und Gottesdienst, vor allem um die Liturgie und die geistige Arbeit, bspw. als Theologen, Wissenschaftler (auch außerhalb des Klosters) und im Schuldienst.

Der **Konversenmeister** ist Exerzitenmeister und Seelsorger der Laienbrüder (-schwestern), leitet ihren Gottesdienst, beaufsichtigt ihre Arbeit in den Werkstätten und auf dem Feld, nimmt ihnen die Beichte ab und besucht Meier und Winzer auf den Höfen.

Die Laienbrüder oder -schwestern (**Konversen**) beschäftigen sich vor allem mit praktischer Arbeit als Hirten, Winzer, Fischer und Handwerker und ihre Kleidung ist gewöhnlich noch schlichter als das der Priestermonche.

²¹ Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Klosteralltag_\(Zisterzienser\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Klosteralltag_(Zisterzienser))

²² Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Infirmary>



Briefe und Klosterleben – Abenteueranhänge 1

© 2024 von [Andreas Hinrichs](#), lizenziert unter [CC BY-NC-SA 4.0](#)

Verantwortlich für den Inhalt: Andreas Hinrichs
1192 - Das Mittelalter-Rollenspiel ist urheberrechtlich geschützt.

© 2024 von **Andreas Hinrichs** lizenziert unter **CC BY-NC-SA 4.0**

Die Nutzung für den privaten Gebrauch ist kostenfrei.

Weitergabe und Bearbeitung sind gestattet, die Nennung des Urhebers und eine Verlinkung zur Originalquelle und zur Lizenz müssen erfolgen.

Die Weitergabe von Bearbeitungen muss unter der gleichen oder einer vergleichbaren Lizenz erfolgen.

Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet.

Kontaktinformationen

Andreas Hinrichs, Kirschhügel 4, D-67706 Krickenbach
Telefon: +49 (0) 6307 - 911015, andreas.hinrichs@1192mittelalterrollenspiel.de

